

Am Start: JOBSTARTER – Das neue Ausbildungsstrukturprogramm

► **Mit dem Ausbildungsstrukturprogramm „JOBSTARTER“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung eine umfassende Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation der Jugendlichen. Das Programm fasst mehrere Einzelinitiativen zusammen und zielt dabei auf strukturelle Innovationen in der Region.**

Im Beitrag werden die Programmstruktur von JOBSTARTER erläutert, erste Ergebnisse der gerade abgeschlossenen ersten Förderrunde vorgestellt, und ein Ausblick auf den Programmfortgang gegeben.

Die duale Berufsausbildung ist nach wie vor breit anerkannt und bietet dem überwiegenden Teil der Jugendlichen in Deutschland die Chance, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen. Gleichzeitig sichert das Ausbildungssystem der Wirtschaft den Fachkräftebedarf der Zukunft und trägt damit entscheidend zur Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands bei. Die Nähe des dualen Systems zum Beschäftigungssystem sichert auf der einen Seite Praxisorientierung, führt jedoch auf der anderen Seite zu konjunkturellen Abhängigkeiten. So bleiben auch im Ausbildungsjahr 2005/2006 viele Jugendliche unversorgt. Die Zahl der am 30. September 2005 abgeschlossenen Verträge sank im Vorjahresvergleich um rd. 22.800 Ausbildungsplätze.

Die Bundesregierung setzt hier neue Akzente. So trat am 1. April 2005 das reformierte Berufsbildungsgesetz (BBiG) in Kraft. Zur Stärkung der betrieblichen Berufsausbildung in den Regionen wurde darüber hinaus das Ausbildungsstrukturprogramm JOBSTARTER initiiert. Für die Jahre 2005 bis 2010 stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ein Fördervolumen von 100 Millionen Euro zur Verfügung, einschließlich Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Das BMBF hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) mit der Durchführung des Programms beauftragt.



Bundesministerin Schavan bei der Pressekonferenz anlässlich der JOBSTARTER-Auftaktkonferenz



MAGNUS MILDE

Regierungsdirektor, Referent im Referat „Grundsatzfragen der beruflichen Bildung“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung



KORNELIA RASKOPP

Sozialwissenschaftlerin, Koordinatorin des Programms JOBSTARTER beim BIBB



SIGRID MEIBORG

M. A., Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Programms JOBSTARTER beim BIBB

Unterstützung für die Regionen

JOBSTARTER ist eine inhaltliche Fortentwicklung der bisherigen fünf Einzelprogramme: STARegio, Regio-Kompetenz-Ausbildung, KAUSA, Patenschaftsprogramm und Ausbildungsplatzentwickler. Diese wurden im neuen Programm gebündelt und um zusätzliche Instrumente und Themenschwerpunkte ergänzt.

Neben den thematischen Schwerpunkten steht ein „Instrumentenkasten“ mit kombinierbaren Förderbausteinen bereit. JOBSTARTER orientiert sich an der jeweiligen regionalen Situation, d.h., die Förderinstrumente werden in gleicher Weise bundesweit eingesetzt, die Ost-West-Trennung der früheren Programme wird aufgehoben.

Ziele des neuen Programms sind die *Verbesserung von regionalen Ausbildungsstrukturen und die Verbesserung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebotes*. Das neue Ausbildungsstrukturprogramm ist wirtschafts- und betriebsnah konzipiert; anders als bei der staatlichen Finanzierung („Pro Kopf-Förderung“) eines außerbetrieblichen Marktausgleichs soll das betriebliche Angebot in den Regionen strukturell gezielt gestärkt werden.

Die JOBSTARTER-Förderung ist grundsätzlich gekoppelt an einen Eigenfinanzierungsanteil der Projekte von i. d. R. 20 Prozent und an Zusätzlichkeitskriterien hinsichtlich neuer Ausbildungsplätze.

In den von JOBSTARTER geförderten Projekten sollen möglichst viele der relevanten Akteure einer Region (z. B. Kammern, Betriebe, Sozialpartner, Arbeitsagenturen, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Vertreter der Gebietskörperschaften u. a.) zusammenarbeiten. Der Förderschwerpunkt konzentriert sich dabei auf Regionen Deutschlands, in denen das Verhältnis von angebotenen und nachgefragten Ausbildungsplätzen (ANR – Angebots-/Nachfrage-Relation) vergleichsweise ungünstig ist.

Die JOBSTARTER-Projekte richten ihre Konzepte passgenau auf den regionalen Bedarf und die sozioökonomischen Bedingungen in den Regionen aus. Regionale Wirtschaftsstruktur- und Potenzialanalysen unterstützen dabei, künftige Qualifikationsnachfrage und zukunftssträchtige Ausbildungsbranchen zu identifizieren. Dadurch sollen in den Problemregionen Bewusstsein und Handlungsbereitschaft für die gemeinsame Aufgabe „Erhöhung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots“ gefördert werden.

JOBSTARTER versteht sich als „lernendes Programm“, das die Erfahrungen der Projektbeteiligten als „Expertinnen und Experten in eigener Sache“ gezielt in den Gestaltungsprozess des Programms einbezieht. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen von regelmäßigen Regionalworkshops für die Projekte, in denen unterschiedliche Aspekte der Projekt- und Programmdurchführung systematisch diskutiert und analysiert werden.

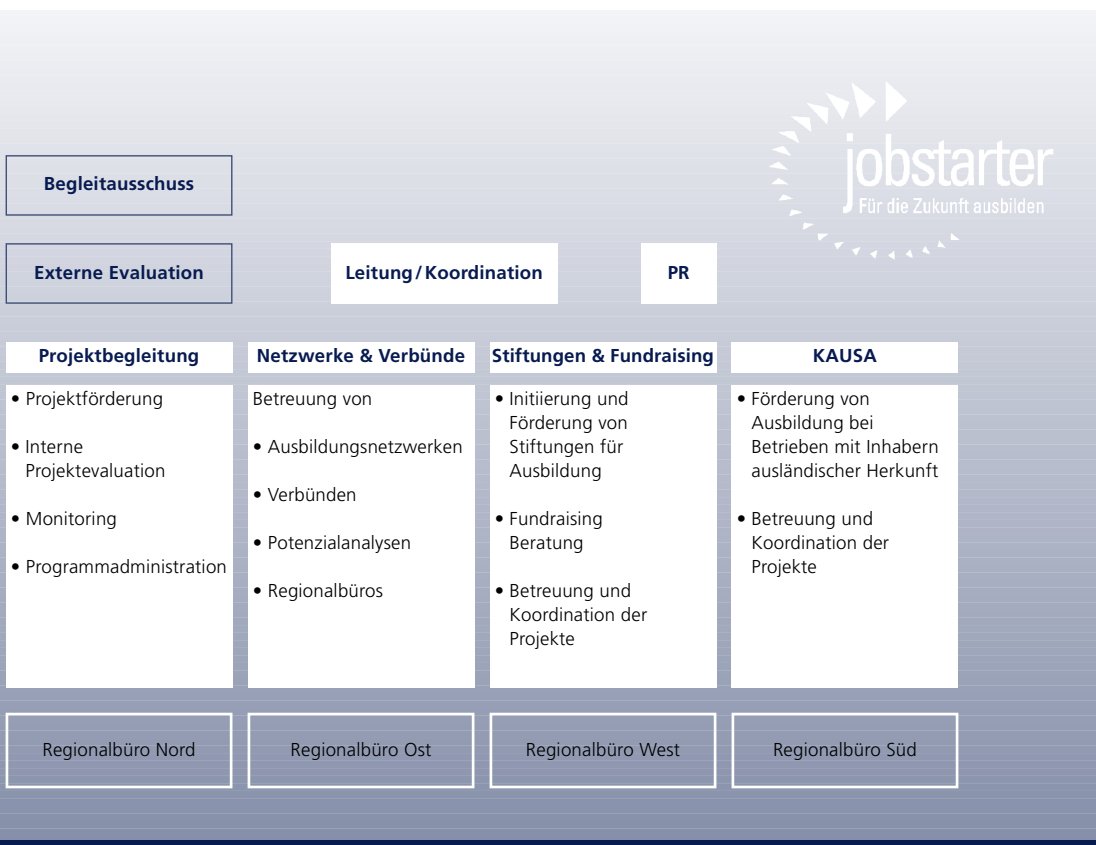


Abbildung 1 Programmübersicht

Quelle: JOBSTARTER beim BIBB 2006

Programmstruktur

Die Bonner Programmstelle von JOBSTARTER vereint die Programmleitung und Öffentlichkeitsarbeit sowie die vier Programmbereiche *Projektbegleitung*, *Netzwerke & Verbände*, *Stiftungen & Fundraising* und *KAUSA*.

PROGRAMMBEREICH PROJEKTBEGLEITUNG

Im Programmbereich *Projektbegleitung* findet im Wesentlichen die Projektförderung und -administration statt. Hier werden die einzelnen Förderrunden und das Auswahlverfahren vorbereitet und durchgeführt. Der Programmbereich begleitet und berät außerdem die geförderten Projekte und führt auch die interne Projektevaluation durch.

PROGRAMMBEREICH NETZWERKE & VERBÜNDE

Der Programmbereich *Netzwerke & Verbände* übernimmt eine Querschnittsfunktion für die fachliche Aufbereitung und den Transfer erfolgreich initiiert Ausbildungsstrukturen. So sollen erfolgreiche Projektansätze in den Bereichen Verbundausbildung, Ausbildungsnetzwerke und Ausbildungsplatzpotenzialanalysen bekannt gemacht und in Form von Dokumentationen und Veranstaltungen in anderen Regionen vorgestellt werden. Hier besteht auch die Schnittstelle zwischen der JOBSTARTER-Programmstelle in Bonn und den vier dezentralen Regionalbüros.

PROGRAMMBEREICH STIFTUNGEN & FUNDRAISING

Die Zahl der Stiftungen ist in Deutschland sprunghaft angestiegen, der Bundesverband Deutscher Stiftungen geht von 12.000 Stiftungen deutschlandweit aus. Während sich viele Stiftungen dem Zweck „Wissenschaft und Forschung“ widmen, fördern nur wenige die berufliche Bildung. Der Programmbereich *Stiftungen & Fundraising* setzt hier an und will sowohl bestehende Stiftungen für den Stiftungszweck „Duale Ausbildung“ gewinnen als auch Stiftungsneugründungen mit diesem Förderschwerpunkt anstoßen. Wegen des zunehmenden Wettbewerbs im Non-Profit-Sektor bietet der Programmbereich *Stiftungen & Fundraising* Weiterbildungsmöglichkeiten zur Vermittlung und auch Hilfestellungen für Stiftungen und Vereine zum Thema „Fundraising“ an.

Hervorgegangen ist der Programmbereich *Stiftungen & Fundraising* aus der „Patenschaftsstelle für Ausbildung“, die bis Ende 2005 der Stiftung Begabtenförderungswerk berufliche Bildung (SBB) zugeordnet war.

PROGRAMMBEREICH KAUSA

Mit der Koordinierungsstelle Ausbildung in Ausländischen Unternehmen (KAUSA) fördert das BMBF seit 1999 eine bundesweite Informations- und Servicezentrale zur Stärkung der Ausbildungsbeteiligung von Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund. Bis 2005 stand KAUSA unter der Trägerschaft des DIHK. KAUSA hat in den vergangenen Jahren ein Netzwerk von rund 25 regionalen Projekten und aktiven Industrie- und Handelskammern,

Handwerkskammern, Agenturen für Arbeit und Unternehmerorganisationen aufgebaut. Dazu führt die Koordinierungsstelle regelmäßig Fachtagungen, Projekttreffen und Schulungen, Öffentlichkeitsarbeit und Pressekooperationen durch.

Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund haben in den vergangenen fünf Jahren, mit Unterstützung von regionalen Beratungsprojekten, 5.700 Ausbildungsplätze in ihren Betrieben geschaffen. Sie sind als erfolgreiche Unternehmer wichtige Vorbilder und Multiplikatoren der Berufsbildungsthemen für Jugendliche ausländischer Herkunft und ihren Eltern.

VIER REGIONALBÜROS

Zur Unterstützung und Stärkung des Regionalansatzes von JOBSTARTER, insbesondere mit dem Ziel einer Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen, werden vier über das Bundesgebiet verteilte Regionalbüros eingerichtet. Sie stellen im Rahmen der Programmdurchführung eine wichtige „Brückenfunktion“ zwischen der zentralen Programmstelle in Bonn und den Projekten und Ausbildungsinitiativen auf regionaler Ebene dar. Nach Abschluss eines europaweiten Vergabeverfahrens wurden folgende Regionalbüros eingerichtet:

- Nord: INBAS GmbH, Hamburg
- Süd: Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH, Nürnberg
- Ost: Gebifo GmbH, Berlin
- West: Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) e. V., Düsseldorf

BEGLEITAUSSCHUSS

Für die Beratung der Programmstelle und des BMBF ist ein Begleitausschuss einberufen worden, der sich unter anderem aus Vertretern der Länder, der Sozialpartner und der Wissenschaft zusammensetzt. Der Ausschuss wird bei der Entwicklung der Förderstrategien und bei Projektauswahl beratend zur Seite stehen.

Startschuss: Auftaktveranstaltung in Berlin

Der offizielle Beginn von JOBSTARTER erfolgte anlässlich einer Auftaktkonferenz in Berlin: Am 18. und 19. Februar 2006 kamen über 350 Fachleute zusammen, um sich über

Förderbausteine (FB) im Programm

- FB 1 Branchen- und Ausbildungsplatzpotenzialanalysen
- FB 2 Wissenschaftliche Begleitstudien
- FB 3 Ausbildungsplatzentwicklung
- FB 4 Passgenaue Vermittlung/Begleitung der Ausbildung
- FB 5 Initiierung und Organisation von Verbundausbildung
- FB 6 Verbesserung der Kooperation von Wirtschaft und Schule
 - a: Kooperation schulischer Berufsausbildungsgänge mit Betrieben
 - b: Unternehmen in Schulen
- FB 7 Aufbau und Betreuung thematischer Ausbildungsnetzwerke
- FB 8 Regionale Ausbildungsmoderation und -planung
- FB 9 Stiftungen für betriebliche Ausbildung



Diskussionsrunde mit Andreas Storm (PStS BMBF), Prof. Dr. Johanna Wanka (Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg), Ingrid Sehrbrock (Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands des DGB), Ulla Burchard (Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung im BT), Dr. Dr. Heinrich von Pierer (Aufsichtsratsvorsitzender der Siemens AG) und Otto Kentzler (Präsident des ZDH)

das neue Programm zu informieren und Erfahrungen mit bereits laufenden oder abgeschlossenen Ausbildungsprojekten auszutauschen. Eröffnet wurde die Konferenz von Bundesministerin Annette Schavan. Sie wies auf die Notwendigkeit verstärkter gemeinsamer Anstrengungen aller gesellschaftlicher Gruppen hin, den jungen Menschen unseres Landes eine berufliche Perspektive und der Wirtschaft qualifizierten Nachwuchs zu sichern.

In einer *Diskussionsrunde* tauschten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verbänden ihre Ansichten über eine zukunftsorientierte Berufsbildungspolitik und -praxis aus. Anschließend erläuterten Manfred Kremer, Präsident des BIBB, und Peter Thiele, Referatsleiter im BMBF, Hintergründe und Ausrichtung des neuen Programms. In fünf Workshops referierten Experten über Themen wie:

- I. Projektbetreuung, Förderbedingungen
- II. Potenzialanalysen, wissenschaftliche Begleitstudien
- III. Verbundausbildung, Externes Ausbildungsmanagement
- IV. Ausbildungsplatzakquise, Stiftungen
- V. Netzwerke Coaching, Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen, Zulassung der Berufsschulischen Ausbildungsgänge zur Kammerprüfung.

Da das Programm aus Mitteln des ESF kofinanziert wird, berücksichtigte die Konferenz auch die europäischen Perspektiven und die Einordnung von JOBSTARTER in die europäischen Struktur- und Beschäftigungspolitik: Klaus Müller von der Europäischen Kommission gab daher

zunächst einen Überblick über die Ziele der europäischen Bildungs- und Beschäftigungspolitik und ging dann auf die Bedeutung des ESF – einschließlich eines Ausblicks auf die neue ESF-Förderphase ab dem Jahre 2007 – ein.

Veronika PAHL, Leiterin der Abteilung „Ausbildung; Ausbildungsreform“ im BMBF, zog abschließend ein erstes Resümee der Konferenz und stellte fünf „Leitmotive“ heraus, die nach den bisherigen Erfahrungen erfolgreiche Ausbildungsprojekte kennzeichneten:

1. JOBSTARTER-Projekte bedürfen „absoluter Sachkunde“ der Regionen.
2. JOBSTARTER-Projekte binden alle relevanten regionalen Akteure ein.
3. JOBSTARTER-Projekte stellen Transparenz über ihre Ziele, Instrumente und Ergebnisse her.
4. JOBSTARTER-Projekte sind Service-Agenturen und Dienstleister für Betriebe der Region.
5. JOBSTARTER-Projekte sind nachhaltig.

Projektförderung

Die *erste Förderrunde* des JOBSTARTER-Programms wurde im Dezember 2005 eingeleitet. Ziel war es, innovative Projekte zu generieren und zu identifizieren, deren Förderung zur Strukturverbesserung der Ausbildung beiträgt, Transferleistungen aus den geförderten Projekten zu erbringen und die Nachhaltigkeit der geförderten Aktivitäten zu sichern.

Die Förderrunde orientierte sich dabei an zwei Handlungsfeldern (Gewinnung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze und Verbesserung der Ausbildungsstrukturen), denen jeweils spezifische Themenschwerpunkte zugeordnet waren. Zur Gestaltung der Fördervorhaben standen insgesamt neun *Förderbausteine* zur Verfügung, von denen mindestens zwei in einem Projektantrag kombiniert werden mussten (vgl. Kasten S. 19).

Im Februar 2006 endete die Ausschreibungsfrist. Mit rund 200 eingegangenen Projektanträgen wurden die Erwartungen weit übertroffen. Die Ost-/West-Verteilung der Antragsteller beläuft sich auf 43 % (neue Bundesländer) zu 57 % (alte Bundesländer). Die fünf am häufigsten gewählte Förderbausteine waren FB 4, FB 3, FB 6b, FB 5 und FB 7. In kleinerer Anzahl wurden die Querschnittsthemen „Ausbildung in ausländischen Unternehmen“, „innovative Wachstumsbranchen“, Grenzregionale Ausbildungskooperation“ und „Stiftungen“ gewählt. Rund 50 Projektträger wurden nach Abstimmung mit BMBF, BIBB, den Ländern und dem Begleitausschuss zu Einzelgesprächen eingeladen. Die Auswahlresultate sind auf der JOBSTARTER-Website www.bibb.de/jobstarter veröffentlicht. Die ersten Projekte haben im Mai ihre Arbeit aufgenommen. Der Förderzeitraum der ersten Förderrunde endet am 31. Dezember 2007.

Die *Förderrichtlinie zur zweiten Förderrunde* wird Anfang Juli 2006 im Bundesanzeiger und auf der JOBSTARTER-Website veröffentlicht. Starten werden die Projekte der zweiten Runde ab Ende 2006 mit einer Laufzeit von 24 Monaten und der Option auf eine Verlängerung um 18 weitere Monate. ■

Kontakt
 Programmstelle JOBSTARTER
 beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
 Robert-Schuman-Platz 3
 53175 Bonn
 Tel.: 0228/ 107-2909
 Fax: 0228/ 107-2887
 E-Mail: office@jobstarter.de
 Web: www.bibb.de/jobstarter und
www.jobstarter.de